



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der neueren Baukunst

**Burckhardt, Jacob
Lübke, Wilhelm**

Stuttgart, 1867

§. 13. Berathungen und Behörden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30161

Architekt« durch »Anweisung« nach.¹ Francesco Zeno machte selbst das »modello« für den Palast seiner Familie.² Der Dichter Trissino, Verfasser der *Italia liberata da' Goti*³ baute seine Villa zu Cricoli (§. 119) selber. Seine Studienzeit in Mailand muss mit dem Aufenthalt Bramante's und Lionardo's zusammengefallen sein.⁴ Er sowohl als Cornaro schrieben auch über die Architektur.

Serlio's Werk (seit 1540): »veramente ha fatto più mazzacani architetti che non haveva egli peli in barba«, sagt Lomazzo.⁵ Auch die sich rasch drängenden Ausgaben des Vitruv (s. unten) weckten ohne Zweifel den Dilettantismus. Als ein Opfer desselben erscheint jener ferraresische Krämer, welcher sich in Bücher von Bausachen vertiefte, zu pfuschen anfang und sich als den nächsten, den »dritten« nach Bramante und Ant. Sangallo betrachtete; man nannte ihn daher Messer Terzo.⁶ — (Vergl. Michelangelo's Hohn gegen einen vornehmen römischen Dilettanten, Vasari XII, p. 280, v. di Michelangelo.)

Von den Vitruvianern ist weiter unten die Rede, ebenso vom Kunstsinn des Herzogs Cosimo I.

Ueber die Baugrillen Julius III, der bei Anlass seiner Villa täglich die Entschlüsse wechselte, vgl. Vasari I, p. 40 in seinem eigenen Leben, ausserdem in der *vita di Taddeo Zuccherò*.

§. 13.

Berathungen und Behörden.

Unsere Kunde von der Sinnesweise der damaligen Architektur wird auch vermehrt durch Berathungen und Abstimmungen von Behörden sowohl als von Versammlungen der Fachleute, von welchen eine mehr oder weniger genaue Rechenschaft auf uns gekommen ist, während im Norden ähnliche Aufzeichnungen fehlen.

Der Congress der fremden Architekten wegen der Domkuppel in Florenz 1419 ist, so wie ihn Vasari III, p. 206 ff. schildert, nichts als eine Allegorie vom Siege des Genius über die Besserwisser. In der *vita anonima di Brunellesco*, ed. Moreni, p. 164, ff. nimmt sich die Sache viel einfacher aus. — Ueber Berathungen ohne nähere Angaben der Behörden, vgl. Vasari VII., p. 130, v. di Bramante: »*risoluzione, consiglio, deleberazione*«, bei Anlass der Cancelleria in Rom und zweier Kirchen. — (Abstimmungen der Fachleute über Baufragen nach der Kopfszahl,

¹ Anonimo di Morelli. — ² Anonimo di Mor., und Sansovino, Venezia, fol. 143. — ³ *Cultur der Renaissance*, S. 323 und 306 Anm. — ⁴ Roscoe, Leone X., ed Bossi, VII. p. 341. — ⁵ *Trattato dell' arte*, p. 407, vgl. p. 410. — ⁶ Vgl. Benv. Cellini, *Trattato secondo*, Schlusskapitel.

u. a. in Florenz 1486, Gaye carteggio II, p. 450. — Protocolle von Sitzungen und Beschlüssen verschiedener Art bei Milanesi. Ein besonders instructives über einen Conkurs zu einer neuen Domfaçade zu Florenz 1490, Vasari VII, p. 243, im Commentar zu v. di Giul. Sangallo.)

§. 14.

Vielseitigkeit der Architekten.

Die Vielseitigkeit der meisten damaligen Künstler, welche unserm Jahrhundert der Arbeitsvertheilung wie ein Räthsel vorkömmt, war für die Baukunst von besonderem Werthe.

Ghiberti sagt bei Anlass Giotto's (Comment. p. XVIII.): »quando la natura vuole concedere alcuna cosa, la concede senza veruna avarizia.« — Die schöne frische Erscheinung der Renaissancebauten hängt wesentlich davon ab, dass die Meister nicht bloss die Reissfeder führten, sondern als Bildhauer, Maler und Holzarbeiter jeden Stoff und jede Art von Formen in ihrer Wirkung kannten. Sie vermochten einen ganzen Bau und dessen ganzen Schmuck zusammenzuempfinden und zu berechnen.

Im Mittelalter war die Vielseitigkeit um so viel leichter zu erreichen als die Aufgaben in allen Künsten homogener und einfacher und besonders in Sculptur und Malerei conventionelle Ausdrucksweisen herrschend waren. Das Ausserordentliche beginnt, sobald ein Meister mehrere, in gewaltigem Aufschwung begriffene, auf neue Probleme gerichtete Künste umfasst, d. h. mit den berühmten Toscanern des XIV. Jahrhunderts, welche eine neue Welt der malerischen Darstellung, eine Sculptur von zartester Vollendung, einen ganz eigenen Styl des grossartigsten Kirchenbaues und dann noch eine bisher unerhörte Entwicklung des Nutzbaues, der Hydraulik und Mechanik in ihrer Person vereinigten. Diess gilt mehr oder weniger von Giotto, von Agostino und Agnolo,¹ Taddeo Gaddi,² Maestro Lando.³ Mit dem XV. Jahrhundert tritt dann ein Brunellesco auf, zuerst als Goldschmied, dann als Mechaniker, Bildhauer, Architekt, perspectiviker, Meister collossaler Kriegsbauten und Danteausleger. (Er rechnete dem Dichter die Räume seines Jenseits geometrisch nach.) Neben ihm Leon Battista Alberti.⁴ Merkwürdig bleibt, dass noch spät sich Niemand von Anfang an speciell der Baukunst widmete. Vasari sagt von seiner eigenen Zeit:⁵ Meist von der Bildhauerei, Malerei oder Holzarbeit aus gelangt man jetzt zur Architektur und zwar löblicher als gewisse frühere Künstler, welche vom Ornament-

¹ Vasari II, p. 8. — ² Vasari II, p. 113, s. — ³ Milanesi I, p. 228 bis 232. — ⁴ Vgl. Cultur der Renaissance, S. 139. — ⁵ IX, p. 223, v. di Baccio d'Agnolo.